Magazin alsecco aface
alsecco GmbH & Co KG
www.alsecco.de
Schutzgebühr 3 €

aface

DAS alsecco MAGAZIN ÜBER ARCHITEKTUR UND FASSADEN

012008

sicherheit

BERLIN-HELLERSDORF Sanierung mit Weitblick
INTERVIEW Qualität hat Konjunktur
FUSSBALL Die Kunst des Catenaccio
HÄUSER OHNE GRUND Leben auf dem Hausboot

beat.

GALERIE FÜR ZEITGENÖSSISCHE KUNST / CONTEMPORARY ART GALLERY

SCHLEGELSTRASSE 31 10115 BERLIN INFO@BEAT-GALERIE.DE WWW.BEAT-GALERIE.DE

foto Hanno Keppel

ALLES UNTER KONTROLLE

PROJEKTPLANUNG, Investitionsrechnung, Qualitätssicherung, Termintreue und Gewährleistung – diese etwas nüchterne Auflistung hat, das ist nicht schwer zu erkennen, einen gemeinsamen Nenner: Sicherheit. Eine kontrollierte, wohlbedachte Sicherheit, für die auch wir als Partner in der Baubranche selbstverständlich Verantwortung übernehmen – von der Projektentwicklung bis zu Bauabnahme und darüber hinaus. Das allerdings immer mit einer gehörigen Portion Flexibilität und einem kreativen Gespür für ästhetische Lösungen.

Der amerikanische Politiker Benjamin Franklin, der unter anderem die amerikanische Unabhängigkeitserklärung mit unterzeichnet hat, sagte: „Wer Freiheiten aufgibt, um Sicherheit zu gewinnen, verdient weder Freiheit noch Sicherheit." Wir hingegen wollen Sicherheit bieten, um unseren Kunden und Partnern größtmögliche Freiheiten zu gewähren – bei der Realisierung ihrer Ideen und Gestaltungswünsche.

Wie vielschichtig uns das Thema Sicherheit also tagtäglich beschäftigt, davon wollen wir Ihnen in dieser Ausgabe einen kleinen Eindruck vermitteln. Erstaunlich ist, an welchen Orten und in welchen Zusammenhängen wir fündig wurden. Es geht um Sicherheitsfußball, um Rückzugsräume für Freiheitsliebende, fragile Werkstoffe mit überraschenden Schutzfunktionen, um nachhaltige Investitionen und vieles mehr.

Bleibt eigentlich nur noch festzuhalten: Sicherheit spielt in unserem Leben zweifellos eine wichtige Rolle. Man sollte es aber nicht übertreiben. Und schon gar nicht beim Fußball. Ich jedenfalls freue mich auf den Start der Europameisterschaft und erfrischenden Offensivfußball mit vielen Toren. In diesem Sinne: Ich wünsche Ihnen eine schöne Zeit und viel Spaß beim Lesen.

JÖRG LAMPRECHT

IMPRESSUM

Herausgeber alsecco GmbH & Co KG
Adresse Kupferstraße 50, D-36208 Wildeck
Telefon 03 69 22 / 88-252
Fax 03 69 22 / 88-214
Verantwortlich Jörg Lamprecht, joerg.lamprecht@alsecco.com
Realisation Seligmann Unternehmens-Kommunikation, Oldenburg
Redaktion Kathrin Marie Arlt, Ingo Seligmann, Robert Uhde
Design filos editorial design & communication, Braunschweig
Art Direction Pia Löfstedt, Silke Borchert
Titelbild hannokeppel.de
Lektorat Jens Flachmann, Tanja Moreno Avilés, Bielefeld
Anzeigen Reinhilde Schwarz, reinhilde.schwarz@alsecco.com
Produktion agentur mp²
Druck Grafisches Centrum Cuno, Calbe
Erscheinungsweise 15. April, 15. Oktober
Auflage 10.000 Exemplare

CONTENT

04 INTRO
Sicher ist sicher.

06 SHORT CUT
Auf einen Blick – Kulturelles, Nützliches und Neues.

08 MAKING OF
Plattenbausiedlung in Berlin-Hellersdorf – Sanierung mit langfristiger Perspektive.

13 FRIENDS
Künstler Herman – mit Ecken und Kanten.

16 ARCHITECTURE
Faszination Glas – vom Kristallpalast zum gläsernen Stadttor.

21 ONE HOUR
Nachhaltige Investitionen im Bereich der Modernisierung – ein Gespräch mit Falk Kivelip und Achim Weber.

24 SPORTS
Fußball – die Kunst des Catenaccio.

27 EVENT
Energie pur – unterhaltsame Annäherung an die Themen Wetter, Klima und Energie.

28 FRIENDS
Unschlagbar – die Vermarktung der Carbon-Edition in Österreich.

31 TREND
Häuser ohne Grund – Leben auf dem Hausboot.

34 RESEARCH
alsecco Metaboard – VHF-System mit vielfältigen Gestaltungsmöglichkeiten.

36 DIARY
Sechs Monate alsecco – Ereignisse, Entwicklungen, Neuheiten.

SICHER IST SICHER

text **Kathrin Marie Arlt, Robert Uhde** foto **Hanno Keppel**

EINE SCHÜTZENDE MAUER, um das eigene Tor zu sichern, und die Hände genau dort, wo es im Zweifel am meisten weh tut. Sicher ist sicher! Bleibt nur noch die Frage: Wie wird der Gegenspieler den Freistoß schießen? Kunstvoll an der Mauer vorbei ins Netz gezirkelt oder eher mit brachialer Gewalt? Flach geschossen unter den hochspringenden Spielern hindurch oder eher über ihre Köpfe hinweg gelupft? Alles ist möglich. Und Sicherheiten gibt es keine! Die nächsten Sekunden werden zeigen, ob die Mauer richtig gestanden hat.

Eigentlich paradox: Wir lieben diese Momente voller Anspannung und Konzentration – nicht nur im Fußball – und dennoch sehnen wir uns fortwährend danach, schon vorher zu wissen, was kommt und dass uns nichts passieren wird. Dabei wird Sicherheit in der Realität ein ums andere Mal neu definiert: Die materielle Sicherheit steht hoch im Kurs, emotionale Sicherheit macht das Leben leichter, das sichere Heim vermittelt Geborgenheit. Und natürlich gibt es innerhalb dieser sicheren Kreise immer wieder Grenzgänger. Menschen, die ihr Glück herausfordern – auf der Suche nach Abwechslung, Nervenkitzel und Freiheit. Der Formel-1-Pilot weiß sehr wohl, dass er seine Überlebenschancen nicht gerade erhöht, wenn er sich in einen Wagen setzt, der sich mit über 300 km/h fortbewegt. Und auch ein Bungee-Sprung ist kein anerkanntes Synonym für Sicherheit. Allerdings sind diese Menschen in der Regel keine gedankenlosen Glücksritter. Sie wissen sehr wohl, dass die vermeintlichen Risiken einen doppelten Boden haben. Ein Fangnetz. Ein Sicherheitssystem, auf das sie sich verlassen können.

Wie auf Wolken schweben? Das wollen wir dann auch nicht wirklich. Zumindest nicht im Wortsinn. Und wenn doch, dann bitte nicht ohne Fallschirm. „Sicherheit erreicht man nicht, indem man Zäune errichtet, Sicherheit gewinnt man, indem man Tore öffnet." Das sagte einst der finnische Politiker Urho Kekkonen. Aus der Sicht eines weltoffenen Politikers und angesichts aktueller Debatten ein geradezu revolutionärer Gedanke.

Die Jungs, die vor dem Tor Stellung bezogen haben, denken darüber vermutlich ganz anders. „Tore öffnen", das könnte nachhaltige und in mehrfacher Hinsicht unerfreuliche Folgen haben. Also formieren sie sich mit einer schützenden Geste zur Mauer, um das Tor zu hüten. Hier gilt definitiv: Sicherheit geht vor! *

Markt
Produkte für einen guten Zweck
www.santa-fu.de

foto Justizbehörde Hamburg

HEISSE WARE AUS DEM KNAST

„Made in Prison." Ein Qualitätssiegel für ein Unternehmen in Hamburg. Und die Aufschrift eines Buttons, der eben von jenem Unternehmen bezogen werden kann. Die Quelle: Santa Fu, die JVA Fuhlsbüttel. Die Strafvollzugsanstalt produziert und verkauft seit mehr als zwei Jahren unter dem Label Santa Fu – zum Beispiel das Kochbuch „Huhn in Handschellen", T-Shirts mit knastaffinen Sprüchen, Handtücher, Spiele und CDs. Das Programm ist originell und die Produktion Bestandteil der Resozialisierung. Alles verbunden mit einem weiteren guten Zweck: Ein Teil des Erlöses geht direkt an die Opfer-Hilfsorganisation Weißer Ring e.V. Eine ausgezeichnete Idee, befand auch die Bundesregierung, die 2007 unter der Schirmherrschaft von Bundespräsident Horst Köhler mit der Standortinitiative „Deutschland – Land der Ideen" besondere Projekte kürte.

Ausstellung
„herz:rasen"
04.04.2008 bis 06.07.2008
Künstlerhaus Wien
www.k-haus.at

HERZ:RASEN – DIE FUSSBALLAUSSTELLUNG

Als kulturelles Begleitprogramm anlässlich der EURO 2008 realisiert das Technische Museum Wien in Zusammenarbeit mit „2008 – Österreich am Ball" die Ausstellung „herz:rasen" im Künstlerhaus Wien. Schwerpunkt ist der europäische Fußball der letzten 30 Jahre. In der interaktiven Ausstellung ist Zittern, Schwitzen und Jubeln angesagt. Sie erzählt von Spielern und Fans, Helden und Szenen sowie von den Orten des Geschehens und lädt zum Mitmachen und Mitsingen ein. Ein multimediales Erlebnis für alle Fußballfans! Inszenierungen von Bild- und Tonmaterial bringen den Puls zum Rasen und bewegte Bilder in Lebensgröße lassen die Fußballerherzen schneller schlagen.

Buch
Geheimakte Regierungsbunker
256 Seiten
Autor: Jörg Diester
Verlagsanstalt Handwerk
ISBN: 9783878649113
www.vh-buchshop.de

GEHEIMAKTE REGIERUNGSBUNKER

Unter den Weinbergen im Ahrtal bei Bonn befand sich über viele Jahrzehnte eine 17 Kilometer lange Bunkeranlage, die im Angriffsfall 3.000 Bonner Amtsträger hätte schützen sollen. Etwa 200 Meter dieses beklemmenden Überbleibsels des Kalten Krieges sind inzwischen als „Dokumentationsstätte Regierungsbunker" öffentlich zugänglich. Autor Jörg Diester hat das Staatsgeheimnis hinterfragt und jahrelang recherchiert, in Archiven geforscht und Zeitzeugen befragt. Die gesammelten Daten, Dokumente und Fotos verarbeitete er zu einem Buch, das sich über weite Strecken wie ein Krimi liest und erst in zweiter Linie wie eine historische Aufarbeitung.

foto phæno

Ausstellung
PhantasieMechanik
23.02.2008 bis 29.06.2008
phæno Wolfsburg
www.phaeno.de

FASZINIERENDE BEWEGLICH

Die Beziehung Mensch – Maschine hat schon zu Beginn des vergangenen Jahrhunderts begeistert. Das phæno in Wolfsburg macht sich diese Faszination zu Nutze und zeigt noch bis Ende Juni die Ausstellung „PhantasieMechanik – Maschinen erzählen Geschichten". In dem Science-Center sind traumartige Skulpturen und Figuren zu sehen, surreale Apparate, die beispielsweise einen Mann in eine Frau verwandeln oder – hübsch skurril – eine vergiftete Katze wiederauferstehen lassen oder den Turm von Pisa ins Schwanken bringen. Präsentiert werden mehr als 70 kinematische Installationen renommierter Maschinenkünstler aus England, Russland und den USA.

KAFFEEKULTUR AUF DEM LEHRPLAN

Das Leben ist zu kurz für schlechten Kaffee – das wissen nicht nur Journalisten und Fernsehkommissare. Das weiß offensichtlich auch der italienische Kaffeespezialist illy. Um der Kaffeekultur auch hierzulande einen ganz neuen Stellenwert einzuräumen, eröffnete illy im vergangenen September in München die Università del Caffè della Germania. Eine Kaffeeakademie, die in erster Linie Restaurant-, Hotel- und Kaffeebarbesitzer einlädt, bei einem Tässchen Kaffee die Schulbank zu drücken. Aber auch Kaffeekenner, die mehr über die Qualität und die Welt des Kaffees lernen möchten, sind willkommen. Auf dem Lehrplan findet sich alles rund um die aromatische Bohne – vom Anbau über Cocktailvariationen, Kaffeemahlung und -röstung bis hin zur Zubereitung. Darüber hinaus sollen die sensorischen Fähigkeiten geschult werden. An die Basiskurse (ab 189 Euro) schließt dann ein Masterkurs (378 Euro) an, der mit dem Titel Maestro dell´Espresso abschließt.

foto illycaffè

Seminar
Università del Caffè
della Germania,
München
www.illy.com

foto S.Fischer Verlage

KEINE LEICHTE KOST

Gammelfleisch, BSE, Salmonellen, versteckte Zusatzstoffe – Nachrichten über Lebensmittel können uns schnell mal auf den Magen schlagen. Also versuchen wir das Kleingedruckte auf den Verpackungen zu entziffern, die richtige Wahl zu treffen und wähnen uns in Sicherheit. Eine trügerische Sicherheit, meint der frühere Greenpeace-Aktivist Thilo Bode: „Wir werden ganz legal betrogen." In seinem Buch „Abgespeist" zeichnet er Verstrickungen zwischen Industrie, Politik, Konzernen und Landwirtschaft nach, spricht von bewusster und gut inszenierter Verwirrung der Verbraucher und macht auch vor unappetitlichen Wahrheiten nicht Halt. Was er seinen Lesern auftischt, ist sorgfältig recherchiert, allerdings nicht immer leicht verdaulich. Sein Fazit: Der Verbraucher muss etwas tun – nämlich sein Recht auf Information einfordern.

Buch
Abgespeist
253 Seiten,
S. Fischer Verlage,
14,90 Euro
ISBN 978-3-10-004307-8,
www.foodwatch.de

ERFOLGREICHE SANIERUNG MIT LANGFRISTIGER PERSPEKTIVE

UM IHREN MITGLIEDERN ATTRAKTIVE WOHNUNGEN ANBIETEN ZU KÖNNEN, SETZT DIE BERLINER WOHNUNGSGENOSSENSCHAFT „GRÜNE MITTE“ HELLERSDORF KONSEQUENT AUF QUALITÄT UND NACHHALTIGKEIT. MIT ERFOLG, WIE EIN BESUCH DES KOMPLETT SANIERTEN „SIEDLUNGSHOFES 1“ BEWEIST.

text **Ingo Seligmann, Robert Uhde** foto **Hanno Keppel**

01

WER HIERZULANDE EINE WOHNUNG sucht, dem bleiben in der Regel nur zwei Optionen: kaufen oder mieten. Zu Ersterem fehlt häufig das nötige Eigenkapital, das Zweite kostet auf Dauer aber leider auch nicht weniger Geld. Einen dritten Weg zeigt die 1995 gegründete Berliner Wohnungsgenossenschaft „Grüne Mitte“ Hellersdorf eG. Sie greift ganz einfach den rund 100 Jahre alten Genossenschaftsgedanken auf und bietet ihren Mitgliedern die Möglichkeit, gemeinschaftliche Anteile an ihren Objekten zu erwerben. „So können die Menschen ihren Wunsch nach einem Wohnen in den eigenen vier Wänden verwirklichen, ohne dabei die hohen individuellen Risiken beim Kauf einer Eigentumswohnung tragen zu müssen“, erklärt Andrej Eckhardt, Vorstandsmitglied der „Grünen Mitte“.

Initialzündung zur Gründung der „Grünen Mitte“ war die Absicht der kommunalen Wohnungsbaugesellschaft Hellersdorf, Mitte der neunziger Jahre einen Teil ihres Bestandes zu privatisieren. Um zu verhindern, zum Spielball von Spekulanten zu werden, bildete sich schnell eine Mieterinitiative. „Und schließlich entstand die Idee, eine eigentumsorientierte Genossenschaft zu gründen und sieben Wohnhöfe mit insgesamt 2.643 Wohnungen aufzukaufen“, blickt Andrej Eckhardt zurück.

Eines der Objekte der „Grünen Mitte“ ist der im vergangenen Jahr grundlegend sanierte „Siedlungshof 1“. Die ehemals in Plattenbauweise (WBS 70) errichtete fünfgeschossige Wohnanlage bietet insgesamt 356 Wohnungen für etwa 800 Bewohner. „Bis vor einem Jahr erfüllten die Gebäude nicht nur in puncto Energieeffizienz einfach nicht

01

Klare Prioritäten: Andrej Eckhardt (l.), Vorstandsmitglied der Wohnungsgenossenschaft „Grüne Mitte“, und Jürgen Faust, Geschäftsführer der Faust Projektbau, setzten bei der Entwicklung des umfangreichen Sanierungskonzeptes von Anfang an auf eine nachhaltige und wertbeständige Lösung.

Die differenzierten Farbentwürfe entwickelte das Designatelier WIP aus Barleben.

02

»BEI UNS KÖNNEN DIE MENSCHEN IHREN WUNSCH NACH WOHNEIGENTUM VERWIRKLICHEN, OHNE DABEI DIE INDIVIDUELLEN RISIKEN BEIM KAUF EINER EIGENTUMS-WOHNUNG EINGEHEN ZU MÜSSEN.«

Systemaufbau Alprotect Carbon: Als erstes Fassadendämmsystem verbindet es die enorme Widerstandsfähigkeit des Werkstoffes Carbon mit moderner Dämmtechnik.

mehr die heutigen Anforderungen", berichtet Jürgen Faust, Geschäftsführer des Planungsbüros Faust Projektbau, das mit der umfangreichen Umbauplanung beauftragt wurde. „Gemeinsam haben wir überlegt, wie wir die Attraktivität der Anlage steigern können. Ganz wichtig war uns dabei, eine langfristige Perspektive zu finden und nicht in einigen Jahren erneut über eine Sanierung nachdenken zu müssen. Deshalb haben wir uns ganz bewusst für ein hochwertiges und nachhaltiges Modernisierungskonzept entschieden", betont Andrej Eckhardt.

MODERNISIERUNG IN REKORDZEIT

Schon im August 2007 konnte es dann auf der Baustelle losgehen. Um die Belastung der Bewohner durch die umfangreichen Umbaumaßnahmen weitgehend zu minimieren, wurde bereits im Vorfeld festgelegt, das gesamte Projekt inklusive Planung in einer Rekordzeit von nur sechs Monaten zu realisieren: „Im Juni wurde die Finanzierung geklärt, Modernisierungsankündigungen wurden verschickt und der Bauantrag gestellt und im Dezember waren sämtliche Baumaßnahmen abgeschlossen", so Jürgen Faust. „Das war schon ein sehr enger Fahrplan, der wirklich nur durch das optimale Zusammenspiel zwischen Bauherr, Planern, Zulieferern und ausführenden Firmen eingehalten werden konnte", bestätigt Fachberater Thomas Heilmann-Kern von alsecco. Unverzichtbar sei auch die konsequente Einhaltung der Materiallieferungen „just in time" gewesen, um einen reibungslosen Ablauf in allen Bauphasen sicherzustellen.

Nach der Sanierung erstrahlen die Fassaden in neuem Glanz und die Bewohner fühlen sich rundum wohl in ihren hellen und freundlichen Wohnungen. Kaum verwunderlich ist ihre sehr positive Resonanz, die eindrucksvoll das Konzept der „Grünen Mitte" bestätigt. Bereits kurz nach der Fertigstellung entschied die Wohnungsgenossenschaft daher, den benachbarten „Siedlungshof 7" mit weiteren 220 sanierungsbedürftigen Wohnungen nach dem gleichen Konzept zu modernisieren.

HOCHWERTIGE FASSADENGESTALTUNG

Besonders großen Wert legten Bauherr und Planer in Absprache mit den Bewohnern auf eine hochwertige und nachhaltige Sanierung der Außenfassaden, um eine deutliche optische Aufwertung der Anlage zu erzielen und gleichzeitig den Heizenergieverbrauch der Wohnungen spürbar zu senken. „Denn der hat sich durch die massiven Preissteigerungen in den letzten Jahren regelrecht zu einer ‚zweiten Miete' entwickelt", so Andrej Eckhardt. Nach intensivem Vergleich verschiedener Systeme wurde die insgesamt 15.000 m² große Fassadenfläche mit dem Wärmedämm-Verbundsystem Alprotect Carbon saniert. Die Systemlösung gewährleistet eine äußerst hohe Riss- und Schlagfestigkeit und Farbtonstabilität. Hinzu kommt durch den speziellen Abperleffekt der Oberflächen eine hohe Widerstandsfähigkeit gegen Verschmutzungen und sichtbaren Algen- und Pilzbefall.

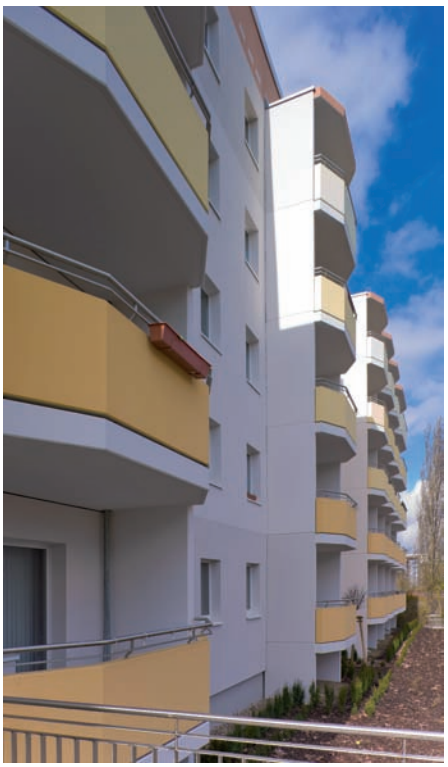
JEDES DETAIL STIMMT

Neben der Neugestaltung der Fassaden standen zahlreiche weitere Modernisierungsmaßnahmen an. So mussten in einem ersten Sanierungsschritt nicht nur die alten Fenster ausgetauscht und die Dächer neu gedämmt werden, sondern in der aktuell erfolgten Sanierungsphase auch sämtliche Loggien, Eingangsbereiche und Treppenhäuser erneuert werden. Die Heizungen werden mit Fernwärme betrieben. Vom Zusammenspiel sämtlicher Maßnahmen erwarten die Verantwortlichen eine deutliche Reduzierung des Heizenergiebedarfs. Der Blick auf vergleichbare Objekte zeigt, dass sich mit einer grundlegenden Modernisierung Einsparungen von bis zu 40 Prozent erzielen lassen. Während der Bauphase wurde direkt vor Ort ein Servicebüro eingerichtet, um Fragen zu klären und eventuelle Probleme zu lösen. „Dadurch

»DIE BEWOHNER HABEN DIE UMFANGREICHEN UMBAUMASSNAHMEN VON ANFANG AN POSITIV BEGLEITET.«

02

Wichtiger Bestandteil der Sanierung war auch die Neugestaltung der Loggien.



»WICHTIGSTE VORAUSSETZUNG FÜR DIE SCHNELLE FERTIGSTELLUNG IN DER REKORDZEIT VON NUR SECHS MONATEN INKLUSIVE PLANUNG WAR DAS OPTIMALE ZUSAMMENSPIEL ALLER BETEILIGTEN.«

Objekt
Plattenbau-Sanierung (WBS 70)
Berlin-Hellersdorf

Bauherr
Wohnungsgenossenschaft
„Grüne Mitte" Hellersdorf eG

Planung
Faust Projektbau GmbH,
Eberswalde

Ausführung
Unitec GmbH, Berlin
KWW Maler und
Fußbodenleger GmbH,
Woltersdorf

Fassade
15.000 m² Fassadendämm-
system Alprotect Carbon

Farbplanung
Designatelier WIP, Barleben

haben die Bewohner die ganze Maßnahme von Anfang an positiv begleitet", so Jürgen Faust. „Außerdem hatten wir vorher besprochen, dass die Einrüstung ganz bewusst nur jeweils auf einer Seite durchgeführt wird, um so die Verschattung der Wohnungen möglichst gering zu halten."

Bei der Neugestaltung der Außenanlagen verfolgten die Planer das Konzept, vorhandene Durchgänge zwischen den einzelnen Blöcken zu schließen, um so die Sicherheit innerhalb des Quartiers zu erhöhen und einen erholsamen Freiraum für die ganze Familie im grünen Innenhof zu schaffen. Außerdem haben die Bewohner hier die Möglichkeit, eigene Mietergärten anzulegen.

Viel Wert legen die Verantwortlichen der „Grünen Mitte" darauf, dass sie die gesamte Umbaumaßnahme komplett ohne öffentliche Mittel realisiert haben. „Das war nicht ganz einfach", so Andrej Eckhardt. „Aber so können wir auch weiterhin gemeinsam Einfluss auf die Bewohnerstruktur nehmen, ohne dabei irgendwelche Belegungsbindungen beachten zu müssen. Denn ein angenehmes Zusammenleben ist uns hier im Quartier ganz wichtig. Im Zentrum stehen dabei die zahlreichen Initiativen und soziale Aktivitäten, die aber erst durch das Engagement und die aktive Gemeinschaft der Mitglieder zustande kommen." Keinen Einfluss hatte die „Grüne Mitte" hingegen auf die strengen Vorgaben der zuständigen Behörde. Diese sahen vor, innerhalb der modernisierten Fassaden 30 Spalten als Ersatznistplätze für die in der Vogelwelt so beliebten Fugen zwischen den alten Platten vorzuhalten. „Das ist hier bei der Sanierung von Plattenbauten wohl allgemein so üblich", meint Andrej Eckhardt lächelnd. „Aber im Vergleich zu den alten zugigen Nistplätzen sind die neuen Vogelwohnungen wenigstens einwandfrei gedämmt." ∗

NAME Herman Reichold **WAS MIR WICHTIG IST** Die Zukunft meiner Kinder **MUSIK** Jane, Rio Reiser, Guns N' Roses **BUCH FÜR DIE INSEL** „Der Zahir" von Paulo Coelho **FILM ALLER FILME** „Praxis Dr. Hasenbein" von Helge Schneider **GRÖSSTER WUNSCH** Neidlose Anerkennung, weltweit **TIPP FÜR DAS NETZ** www.kuenstler-herman.de **MOTTO** Wer aus Angst, überholt zu werden, ständig nach hinten schaut, kommt vom eigenen Weg ab

01

MIT ECKEN UND KANTEN

GEZACKTE PFEILE MARKIEREN BEZIEHUNGEN, SCHARFE KONTUREN UND KONTRASTE SUGGERIEREN DYNAMIK, MARKANTE STRICHE UM DIE FIGUREN STEHEN FÜR AKTION.TYPISCH HERMAN! KONSEQUENT NUTZT DER PADERBORNER KÜNSTLER STILMITTEL AUS DER BILDSPRACHE DES CARTOONS UND HAT SIE ZU SEINEM MARKENZEICHEN ENTWICKELT.

text **Kathrin Marie Arlt, Ingo Seligmann** foto **Hanno Keppel**

01

„Hochsee-Tango“, 150 x 100 cm, Acryl auf Leinwand.

HERMAN MIT EINEM „N“ – darauf legt er Wert – wurde vor 49 Jahren im ostwestfälischen Paderborn geboren. In der alten Bischofsstadt lebt und arbeitet er noch heute. „Kunst, das ist für mich eine Form der Dokumentation kleiner Glücksmomente“, sagt er – und die kommen beim Betrachter offensichtlich an. Ob humorig-hintersinnig oder manchmal bissig-satirisch, immer wieder nimmt er die alltäglichen Dinge des Lebens aufs Korn und kommt dabei schnell auf den Punkt. Spätestens jedoch mit den Titeln seiner Werke schafft er unmissverständlich Klarheit. So hat Herman Reichold seinen ganz eigenen Stil entwickelt – beruflich über die Druckerlehre und als Art Director einer Werbeagentur, künstlerisch über die Cartoons bis zu ersten großformatigen Ölwerken im Jahre 1991.

MEILENSTEINE

Viel Beachtung fand bereits 1994 Hermans heiter-bizarre Erforschung des Biotops Büro, die er in einem Bilderzyklus verarbeitete. Die 14 Ölwerke avancierten auf der größten europäischen Bürofachmesse, der Orgatec in Köln, zu einem echten Besuchermagnet. Ein eigener Sonderpreis wurde 1996 für Hermans Beitrag zum Nokia-Kreativ-Wettbewerb „Das Gesicht in der Menge“ geschaffen. Es folgte ein Ausflug in die Welt des Möbeldesigns. Im Auftrag der bayerischen Büromöbelfabrik Dauphin entwarf er in seinem unverwechselbar skurrilen Stil einen Tisch und zwei Sessel als „Hommage an den Allerwertesten“. Im gleichen Jahr erhielt Herman übrigens Post vom Papst: Der Vatikan bedankte sich für die „Zeichen verehrungsvoller Treue sowie für die geschätzten Gaben“. Anlässlich seines Paderborn-Besuchs war Papst Johannes Paul II. das erste Exemplar der Herman-Serigrafie „Adam & Eva“ überreicht worden. Mehr denn je sind Formen und Charaktere, die er heute entwirft, unverwechselbar. Nasen, Augen, Brüste, Blumen, Hintergründe, selbst Eiskugeln – alles hat Ecken und Kanten, in zumeist recht klar umrissenen Flächen und

»MEINE POSITIVE EINSTELLUNG GEHT VIELEN MENSCHEN AUF DEN GEIST.«

mit kräftigen Farben. Ob fein und klein, wie in den Bildideen für Gläser und Keramiken von Ritzenhoff, seinem Buchprojekt oder auch den 49 Motiven, die er zu Gunsten der Aktion „Begegnungen – eine Allianz für Kinder" von Peter Maffay entworfen hat.

KUNST AN DER FASSADE

Anfragen von Galerien und Aufträge verschiedener Firmen, Privatiers oder auch Schulen tragen längst dazu bei, dass sein Werk vielerorts sichtbar wird. Und das inzwischen auch großflächig. Eines seiner Werke, ein Bücherregal versehen mit fantasievollem Inventar, findet sich an der Wand der Bonifatius-Grundschule seiner Heimatstadt. So wie auch der 13 Meter hohe „Friedensengel" in der Rathauspassage oder das Motiv „Rabe im Rapsfeld" an einem Paderborner Wohnhaus.

In einem aktuellen Projekt verlässt er die Zweidimensionalität und wendet sich dem plastischen Gestalten zu: In Paderborn entsteht eine über acht Meter hohe Skulptur, ein Giraffenkopf aus Beton. Dass er auch dreidimensional kreativ ist, hatte er bereits mit seinem Sofa „Seat Royal" bewiesen, das nicht nur auf der Messe „imm cologne" einen Platz fand, sondern schließlich auch in der TV-Serie „Gute Zeiten, schlechte Zeiten". Grenzüberschreitend zu sein, aber seiner eigenen Sicht der Dinge treu zu bleiben, das schafft Herman erfrischend unverkrampft – und ganz offensichtlich mit viel Spaß an der Arbeit. ∗

Informationen: www.kuenstler-herman.de

„Stormy Lady", 100 x 100 cm, Acryl auf Leinwand.

»GROSSFLÄCHIGE ARBEITEN AN DER FASSADE HABEN IHREN BESONDEREN REIZ, WEIL SIE DAUERHAFT IM STADTBILD PRÄSENT SIND.«

„Nur die Liebe erfüllt dich", 100 x 100 cm, Acryl auf Leinwand.

Fassade **„Rabe im Rapsfeld"** in Paderborn.

„Siesta Canaria", 100 x 100 cm, Acryl auf Leinwand.

Fassade **„Friedensengel"** in Paderborn.

01

VOM KRISTALLPALAST ZUM GLÄSERNEN STADTTOR

SCHON DIE BAUMEISTER DER GOTISCHEN KATHEDRALEN SCHÄTZTEN DIE EINZIGARTIGKEIT VON GLAS. DENN KEIN ANDERER WERKSTOFF ERLAUBTE DEN EINFALL VON TAGESLICHT IN GESCHLOSSENE INNENRÄUME. EINIGE JAHRHUNDERTE SPÄTER LASSEN GROSSFLÄCHIGE GLASFASSADEN DIE TRENNUNG ZWISCHEN INNEN UND AUSSEN FAST VERGESSEN.

text **Robert Uhde**

01

Totale Transparenz: Beim 1951 errichteten „Farnsworth House" von Ludwig Mies van der Rohe gehen Innen und Außen fließend ineinander über.

DURCH SEINE HOHE FLEXIBILITÄT und Widerstandsfähigkeit ist Glas neben Stahl und Beton das wichtigste Material moderner Architektur. Kein Wunder, denn Glas ermöglicht nicht nur den Einfall von Licht, sondern bietet selbst bei geringer Dicke einen vergleichbar hohen Schutz vor äußeren Einflüssen wie Feuchtigkeit, Wärme oder Lärm. Und anders als einfache, leicht zerbrechliche Glasscheiben ist modernes ESG-Glas heute selbst gegen mechanische Einwirkungen oder gegen Feuer weitgehend gefeit.

Doch so jung uns das Material heute scheint, es wurde bereits vor über 2.000 Jahren im Mittelmeerraum und in China hergestellt und verwendet. Meist in Form von Glasgefäßen oder Schmuck. Als Fensterglas für Wohnhäuser war Glas dagegen bis ins späte Mittelalter hinein nahezu unerschwinglich und wurde daher fast ausschließlich für sakrale Zwecke eingesetzt – vor allem während der Gotik, als die immer schlankeren und leichteren Konstruktionen der Kathedralen immer größere Glasfenster zuließen. Die kunstvoll

02

foto Crystal Palace Museum London

02

Der 1851 errichtete „Kristallpalast" von Joseph Paxton markiert den Beginn moderner Glasarchitektur.

03

Beim „Stadttor" in Düsseldorf bildet die doppelte Glasfassade die Grundlage für eine avancierte Gebäudetechnik.

foto Jon Miller of Hedrich Blessing Photographers, courtesy of Landmarks Illinois

»ES LAG MIR DARAN, ALLES VERNÜNFTIG UND KLAR ZU HALTEN.« LUDWIG MIES VAN DER ROHE

inszenierten Verbindungen von Farbe und Licht tauchten Räume in ein magisches Licht.

Einen ähnlich atemberaubenden Eindruck hinterließ einige Jahrhunderte später auf der Weltausstellung 1851 in London der berühmte „Kristallpalast" („Crystal Palace") des britischen Architekten und Botanikers Joseph Paxton. Der komplett aus Glas und Gusseisenträgern konstruierte Bau wurde in nur vier Monaten in der seinerzeit revolutionären Modulbauweise errichtet. Der vollständige Verzicht auf ein tragendes Mauerwerk ermöglichte dabei die Integration großflächiger Glasfenster, so dass der Innenraum den Besuchern schließlich als natürliche Fortsetzung des Außenraums erschien. Ein weiterer Meilenstein moderner Glasarchitektur war der berühmte „Barcelona-Pavillon", den Ludwig Mies van der Rohe auf der Weltausstellung 1929 vorstellte. Mit seiner filigranen Tragstruktur, bei der die verschiedenen Wandelemente und Glasscheiben von der Decke bis zum Boden reichten, ermöglichte er endgültig die Befreiung des Raumes von seiner Hülle.

TRANSPARENTE WOHNHÄUSER

Noch einen Schritt weiter ging Mies van der Rohe bei seinem 1951 im US-Staat Illinois errichteten „Farnsworth House". Das auf einem überschwemmungsgefährdeten Grundstück gelegene und daher aufgeständerte Ferienhaus verkörpert bis heute das Ideal des transparenten Wohnhauses. Die Konstruktion besteht aus acht außen liegenden weiß lackierten Stahlstützen, die die Boden- und Deckenplatte tragen. Dazwischen schuf Mies van der Rohe einen nach allen Seiten hin offenen, deckenhoch verglasten Innenraum mit fließendem Übergang zwischen Innen und Außen. Als blickgeschützte Privatsphäre steht den Bewohnern lediglich ein kompakter Kernbereich mit Küche und Badezimmer zur Verfügung. Trotz oder gerade wegen seiner bahnbrechenden Radikalität ist das „Farnsworth House" in seiner Konsequenz bis heute fast ein Einzelfall geblieben.

03

foto Engel Canessa Facility Management GmbH

fotos Galeries Lafayette

foto Robert Uhde

04
Für die organische Außenhaut des „Weltstadthauses“ in Köln wurden 7.000 „Glasschuppen“ verwendet.

05
Die Glasfassade der „Galeries Lafayette“ bietet einen markanten Blickfang in der Friedrichstraße in Berlin.

06
Der Innenraum der „Galeries Lafayette“ wird durch einen 32 Meter hohen Kegel aus Glas bestimmt.

07
Auf die Glasfassade des „Niederländischen Instituts für Bild und Ton“ wurden bewegte Momente der niederländischen Fernsehgeschichte als dreidimensionales Relief eingebrannt.

08
Die farbige Glashülle des „Niederländischen Instituts für Bild und Ton“ erinnert an die Fenster gotischer Kathedralen.

»MAN KANN GLAS ALS VORHANG AUFFASSEN ODER ALS ETWAS HARTES. ES IST TRANSPARENT, ABER ES KANN AUCH OPAK ODER SPIEGELND SEIN.« ERICK VAN EGERAAT

Aus verständlichen Gründen, denn ganz so offen mag trotz aller Liebe zur Natur dann doch kaum jemand wohnen. Eine der wenigen Ausnahmen ist das komplett transparente Haus „R 128“, das der Architekt Werner Sobek für sich und seine Familie in Stuttgart errichtete (1997–2001). Als radikalen Gegenentwurf zum „Cocooning“, dem seit Jahren beobachtbaren Trend zum Rückzug ins Private.

Genau den umgekehrten Weg wie das „Farnsworth House“ geht das Einfamilienhaus „Laminata“ im niederländischen Leerdam (2000–2001): Ausgangspunkt des Entwurfs war ein rund 20 Meter langer und etwa 650 Tonnen schwerer Glasblock aus 13.000 vertikal angeordneten und flächig gegeneinander verleimten Floatglasplatten, den die Architekten Gerard Kruunenberg und Paul van der Erve entsprechend der geplanten Wohnraumaufteilung aushöhlen ließen. Statt eines offenen Raumes, der sich um einen geschlossenen Kern herum organisiert („Farnsworth House“), entstand so ein großzügiger Patio im Zentrum von massiv verdichteten gläsernen Außenfassaden. Die Stärke der Glaswände variiert von 10 bis 170 Zentimeter und lässt so jede nur erdenkliche Grünfärbung entstehen – von weiß schimmerndem, fast transparentem Grün über Eisgrün bis hin zu tiefschwarzem Grün. Fast so, als befände man sich in einer geheimnisvollen Unterwasserwelt, in der je nach Wandstärke, Blickwinkel und Sonnenintensität immer neue Brechungen entstehen.

Eine große Rolle spielte Glas seit Ende des 19. Jahrhunderts auch für die transparente Architektur der Warenhäuser. In Berlin eröffnete im Jahr 1900 das prachtvolle Kaufhaus Tietz in der Leipziger Straße, das durch die Architekten Sehring, Lachmann und Zauber mit einer großflächigen Vorhangfassade gestaltet wurde. Während der zwanziger Jahre folgten die Bauten von Erich Mendelsohn – darunter das Kaufhaus Wertheim in Breslau (1927) und das Kaufhaus Schocken in Chemnitz (1930) –, die zum Inbegriff moderner Großstadtarchitektur wurden.

„GALERIES LAFAYETTE“ IN BERLIN

Einen deutlichen stilistischen Rückgriff auf die Warenhausarchitektur der Moderne zeigt der 1996 nach Plänen von Jean Nouvel eröffnete Neubau der „Galeries Lafayette“ in der Berliner Friedrichstraße. Nach außen errichtete Nouvel eine elegante Glasfassade, im Inneren des Gebäudes trifft der Blick auf einen 32 Meter hohen, durchgehend aus

foto Andreas Fechner für die Peek & Cloppenburg KG Düsseldorf

IM SYSTEM GELÖST

Die vorgehängten, hinterlüfteten Glasfassaden Airtec Glass und alsecco Konvortec verbinden die spezifischen Eigenschaften des Materials mit moderner Fassadentechnik. Attraktive Farbvarianten, individuelle Plattenformate und Fugenraster bieten vielfältige Lösungen.

08

foto Robert Uhde

Die sehr widerstandsfähigen Platten des VHF-Systems Airtec Glass bestehen aus Einscheibensicherheitsglas (ESG) auf einem Leichtbetonträger. Die Befestigungen sind nicht sichtbar. Realisierbar sind Plattenformate bis zu einer Größe von drei Quadratmetern.

Die Glasfassade alsecco Konvortec ist ein vielseitiges Fassadensystem mit ESG-Glasplatten und variablen Tragprofilen aus Aluminium. Charakteristisch ist die rahmenlose Optik mit sichtbaren Halteklammern.

»SCHATTEN WAREN DER PINSELSTRICH DES FRÜHEREN ARCHITEKTEN. DER MODERNE ARCHITEKT SOLL NUN MIT LICHT ARBEITEN.«

FRANK LLOYD WRIGHT

Glas gestalteten Doppelkegel, der sich vom zweiten Untergeschoss bis zum dritten Obergeschoss erstreckt.

Ähnlich spektakulär zeigt sich das von Renzo Piano für die Kaufhauskette Peek & Cloppenburg gestaltete „Weltstadthaus" in Köln. Um die organisch fließende Form des Gebäudes zu realisieren, entwickelte Piano eine hochkomplexe Fassadenkonstruktion aus 66 rippenartig geschwungenen Holzbindern und rund 7.000 „Glasschuppen". Jedes einzelne Fassadensegment ist ein Unikat, das durch eine CNC-gesteuerte Fräse individuell für die jeweils vorgesehene Position gefertigt wurde, um so die markante Form des Neubaus zu erzeugen.

Noch häufiger begegnet uns der Werkstoff Glas heute als universelles Fassadenmaterial für moderne Bürobauten. Als kostengünstiger und vielseitig einsetzbarer Baustoff eröffnet Glas dort die unterschiedlichsten Gestaltungsspielräume – von der einfachen Vorhangfassade bis hin zu energetisch optimierten doppelschaligen Fassaden. Ein gelungenes Beispiel dafür ist das 1996 nach Plänen der Architekten Overdiek, Petzinka & Partner entwickelte „Stadttor" in Düsseldorf mit seiner durchgehenden doppelten Glasfassade. Zwischen beiden Glashüllen befinden sich begehbare Balkone mit einer Tiefe von 1,40 Metern. Als Verbindungselement zwischen Arbeitsraum und Außenraum erzeugen sie einen Klimapuffer, vermeiden Lärm und Zugluft und schaffen durch optimale Lichtausbeute eine angenehme Arbeitsatmosphäre.

Durch neue technische Entwicklungen und innovative Systemlösungen lassen sich mit Glas inzwischen die unterschiedlichsten Gestaltungslösungen realisieren. So ist es mit einer vorgehängten, hinterlüfteten Systemfassade aus Glas inzwischen möglich, die einzigartigen Eigenschaften des Materials mit modernster Fassadentechnik zu verbinden.

KREATIV BESCHICHTET STATT TRANSPARENT

Ein weiteres faszinierendes Beispiel für den nahezu unendlichen gestalterischen und technischen Spielraum des Werkstoffes Glas zeigt das 2007 durch die Rotterdamer Architekten Neutelings Riedijk fertiggestellte „Niederländische Institut für Bild und Ton" in Hilversum. Markanter Blickfang des kraftvoll komponierten Neubaus sind die gemeinsam mit dem Künstler Jaap Drupsteen gestalteten farbigen Glasfassaden. Auf den einzelnen Glasreliefplatten wurden als sinnfälliges Zeichen für die Funktion des Gebäudes in einem aufwändigen Verfahren bewegende Momente der niederländischen Fernsehgeschichte wie auf einer flimmernden Mattscheibe eingebrannt. Besonders imposant geriet dabei die 26 Meter hohe und 50 Meter tiefe lichtdurchflutete Eingangshalle, wo die farbigen Glasreliefplatten umgehend die Assoziation leuchtender Kirchenfenster hervorrufen als moderne Interpretation des Raumeindrucks einer gotischen Kathedrale. ✱

EIN GESPRÄCH MIT FALK KIVELIP, GESCHÄFTSFÜHRER DES LANDESVERBANDES FREIER IMMOBILIEN- UND WOHNUNGSUNTERNEHMEN NORDRHEIN-WESTFALEN E.V., UND ACHIM WEBER, LEITER KEY-ACCOUNT-MANAGEMENT WOHNUNGSWIRTSCHAFT BEI ALSECCO.

QUALITÄT HAT KONJUNKTUR

STEIGENDE ENERGIEPREISE, GESETZLICHE AUFLAGEN, VERÄNDERTE ANSPRÜCHE VON KÄUFERN UND MIETERN UND DER NEUE ENERGIEPASS – DER WETTBEWERB IM WOHNUNGSMARKT WIRD VON JAHR ZU JAHR HÄRTER. WIE KÖNNEN UNTERNEHMEN IN DIESEM UMFELD IHRE INVESTITIONEN SICHERN?

foto **Hanno Keppel**

AFACE: Herr Kivelip, als Geschäftsführer des BFW-Landesverbandes NRW vertreten Sie die unternehmerischen Interessen der privaten Wohnungswirtschaft. In welche Richtung haben sich nach Ihrer Einschätzung die Qualitätsanforderungen im Bereich der Fassadendämmung und Modernisierung in den vergangenen Jahren verändert?

FALK KIVELIP: Ganz generell lässt sich sagen, dass das Qualitätsbewusstsein heute eine deutlich größere Rolle spielt als vor 10 oder 15 Jahren. Die Unternehmen sind heute stärker als früher dazu bereit, bei anstehenden Sanierungen oder Modernisierungen in hochwertige und nachhaltige Lösungen zu investieren, um so die Renovierungszyklen ihrer Objekte zu verlängern und den Erhaltungsauf- wand zu reduzieren.

AFACE: Welche Bedeutung haben dabei die gestiegenen Energiekosten?

FALK KIVELIP: Das spielt natürlich eine große Rolle. Immer häufiger fragen Mieter und Käufer inzwischen nach kostengünstigen Wohnungen mit niedrigem Energiebedarf. Diese Entwicklung wird sich mit der Einführung des Energiepasses

NAME
Falk Kivelip
WAS MIR WICHTIG IST
Freiheit und Gestaltungsspielräume im Leben
MUSIK Klassische Musik, speziell Barockmusik
BUCH FÜR DIE INSEL
„Der Zauberberg" von Thomas Mann
FILM ALLER FILME
High Noon
GRÖSSTER WUNSCH
Viele Mitglieder für den Verband
TIPP FÜR DAS NETZ
www.handelsblatt.com
MOTTO
Mit Schwung und großer Neugier in die Zukunft

noch verstärken. Denn dann wird der Heizenergieverbrauch für Käufer und Mieter sofort ersichtlich.

ACHIM WEBER: Ja, die Energieeffizienz ist für die Unternehmen ein immer wichtigerer Faktor, um die eigene Wettbewerbsposition zu stärken. Und diese Tendenz wird in den nächsten Jahren noch zunehmen, denn ein Ende der Energiepreissteigerungen ist gegenwärtig leider nicht in Sicht.

AFACE: Welche Faktoren entscheiden außerdem darüber, ob sich eine Immobilie erfolgreich vermieten lässt?

ACHIM WEBER: Natürlich ist die Lage nach wie vor ein ganz entscheidender Faktor. Daneben ist eine attraktive Optik zunehmend wichtig. Die entscheidende Rolle bei der Sanierung großer Wohnungsbestände spielt dabei die Fassade. Und allein durch eine effektive Dämmung der Gebäudehülle lassen sich Heizenergieeinsparungen von bis zu 50 Prozent realisieren. Gleichzeitig ist die Fassade die sofort sichtbare architektonische Visitenkarte eines Gebäudes. Ihre Qualität ist also ein wichtiger Gradmesser für den Wert und die Vermietbarkeit einer Immobilie.

FALK KIVELIP: Ja, die gleiche Beobachtung machen wir auch. Die typischen Wohnbauten aus den sechziger und siebziger Jahren stehen zunehmend leer, wenn sie nicht grundlegend modernisiert werden. Die Menschen legen heute viel mehr Wert auf individuelle Objekte mit freundlichen und modern sanierten Fassaden. Eine attraktive Hülle allein reicht aber natürlich nicht aus. Eine wirklich gute Sanierung muss nachhaltig eine verbesserte Optik und niedrigere Energiekosten ermöglichen. Nur dann ist es möglich, dass sich die Investitionen angemessen amortisieren. Das geht nur mit einer sorgfältigen Projektplanung und einer exakten Kostenkalkulation.

AFACE: Wie bewerten Sie vor diesem Hintergrund das neue Programm alsecco partner plus, das Wohnungsunternehmen, Wohnungsgenossenschaften und Immobilienverwaltern umfangreiche Serviceleistungen von der Projektentwicklung über die Projektplanung und die Projektsteuerung bis zum Abschluss der Sanierung bereitstellt?

FALK KIVELIP: Das Programm bietet unseren Mitgliedern deutlich mehr Sicherheit und Qualität bei der Planung und Durchführung rentabler Sanierungsmaßnahmen – sowohl von der technischen als auch von der gestalterischen Seite her. Interessant ist sicher auch das Angebot, im Rahmen des Serviceprogramms mit unabhängigen Sachverständigen des TÜV Süd zusammenzuarbeiten.

ACHIM WEBER: Gerade die komplexen Anforderungen der Branche waren der Schlüssel bei der Entwicklung des Programms. Wir arbeiten seit vielen Jahren sehr eng mit Wohnungsunternehmen, Wohnungsgenossenschaften und Immobilienverwaltern zusammen und kennen die Herausforderungen des Marktes. Unser Anspruch ist es daher,

» DAS THEMA QUALITÄT SPIELT HEUTE EINE DEUTLICH GRÖSSERE ROLLE ALS VOR ZEHN ODER FÜNFZEHN JAHREN. « FALK KIVELIP

dass unsere Kunden in allen Fragen rund um die Fassade auf unsere Kenntnisse zurückgreifen können.

AFACE: Für wen eignet sich das Serviceprogramm alsecco partner plus besonders?

FALK KIVELIP: Besonders interessant ist das Programm für kleinere und mittlere Wohnungsunternehmen, bei denen in der Regel keine oder nur wenige Bauplaner oder Architekten angestellt sind.

ACHIM WEBER: Ja, gerade dort besteht eine verstärkte Nachfrage nach unterschiedlichen Serviceleistungen in den einzelnen Projektphasen. Denn kleinere und mittlere Unternehmen können ganz einfach personell nicht immer alle Aufgaben intern abwickeln.

AFACE: Als neues Instrument für eine dynamische Investitionsrechnung wurde die Software alsecco immo plus entwickelt, die bereits in der ersten Phase der Projektentwicklung Kostentransparenz und Kalkulationssicherheit schaffen soll!

ACHIM WEBER: Ja, richtig. Die wichtigste Voraussetzung dafür ist natürlich eine genaue Beschreibung des Ist-Zustandes. Denn jedes Objekt muss individuell betrachtet werden. Deshalb ist eine sorgfältige Objektanalyse der erste entscheidende Schritt. Erst anhand sämtlicher relevanter Daten können wir differenzierte bautechnische Empfehlungen geben und mit alsecco immo plus die Kostenseite genau unter die Lupe nehmen. Dargestellt werden mit dem Programm zum Beispiel Investitionsstufen, die Wertentwicklung von Immobilien, Amortisationszeiträume, zu erwartende Kosten und umlegbare Modernisierungsanteile.

FALK KIVELIP: Damit ist die Software auf jeden Fall eine gute Entscheidungshilfe, um eine erste Einschätzung der Kosten und der Effizienz einer Sanierungsmaßnahme zu erhalten. Danach können dann weitere Schritte durchgeführt werden.

AFACE: Lassen Sie uns nach vorn blicken. Wie schätzen Sie die Zukunftsperspektiven der Branche ein?

ACHIM WEBER: Die meisten Wohngebäude, die wir in den nächsten Jahrzehnten in Deutschland nutzen, sind längst gebaut. Die Bauaufgaben der Zukunft werden also verstärkt in der intelligenten Sanierung liegen.

FALK KIVELIP: Auf jeden Fall. Und die Themen Sicherheit, Qualität und Energieeffizienz werden weiter an Bedeutung gewinnen. Nicht zuletzt auch durch strengere Auflagen zum Wärmeschutz oder durch den Energiepass. Unsere Aufgabe muss es daher sein, auch in Zukunft alle nur denkbaren Möglichkeiten auszuschöpfen, um die energetische Gebäudemodernisierung noch engagierter voranzutreiben. Statt die veränderten Rahmenbedingungen ausschließlich als Kostenfaktoren zu betrachten, sollten wir die neue Situation offensiv nutzen – zum Beispiel, indem wir auch den neuen Energiepass gezielt als Marketinginstrument einsetzen. ✱

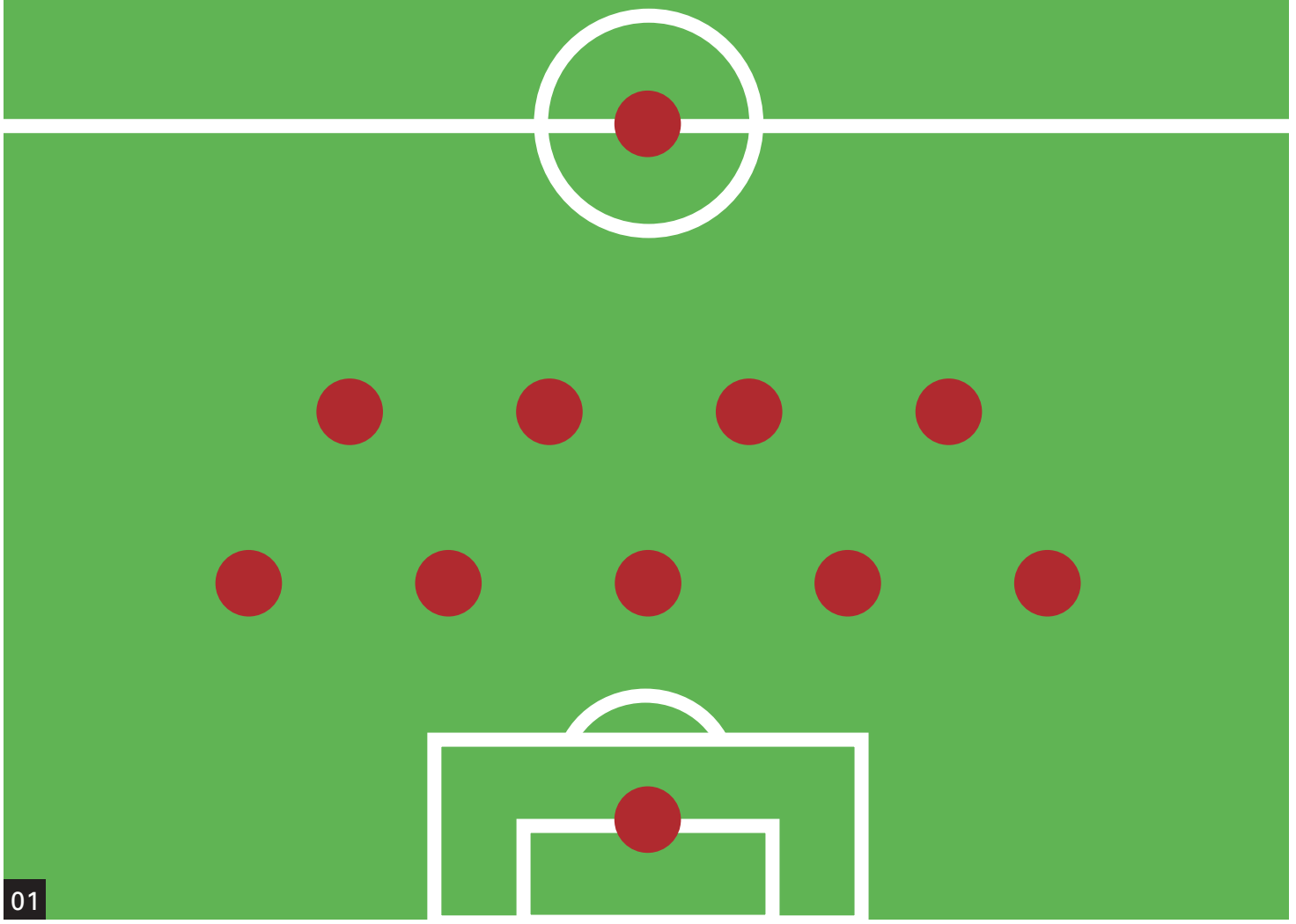
»MENSCHEN BEVORZUGEN INDIVIDUELLE OBJEKTE MIT FREUNDLICHEN UND MODERN SANIERTEN FASSADEN.« ACHIM WEBER

NAME
Achim Weber
WAS MIR WICHTIG IST
Freiheit, Lebensqualität
MUSIK Soul
BUCH FÜR DIE INSEL
Eine kurze Geschichte von fast allem von Bill Bryson
FILM ALLER FILME
Forrest Gump
GRÖSSTER WUNSCH
Gestaltungsfreiheit im Beruf, Zeit für Familie und Freunde
TIPP FÜR DAS NETZ
www.alseccopartnerplus.de
MOTTO
Denke positiv und handle danach

Die Kunst des CATENACCIO

OB IM STADION ODER AM HEIMISCHEN BILDSCHIRM: DIE MEISTEN FUSSBALL-FANS LIEBEN TEMPOREICHE UND OFFENSIV GEFÜHRTE SPIELE MIT VIELEN TOREN. MEHR ERFOLG HAT ABER HÄUFIG, WER STATTDESSEN VERSTÄRKT AUF DIE DEFENSIVE SETZT. UND WER DIE KUNST DES „CATENACCIO" BEHERRSCHT, DER KANN EIGENTLICH NUR NOCH GEWINNEN. THEORETISCH.

text Robert Uhde



01

IN WENIGEN WOCHEN ist es wieder so weit. Dann beginnt am 7. Juni im Basler St. Jakob-Park mit der Begegnung Schweiz – Tschechien die Fußball-Europameisterschaft 2008 in Österreich und in der Schweiz. Drei Wochen wird alle Aufmerksamkeit dem runden Leder gelten. Und natürlich der Frage, mit welcher taktischen Aufstellung die eigene Mannschaft am ehesten zum Erfolg kommt. Herzerfrischend offensiv spielen und dann Gefahr laufen, ausgekontert zu werden und mit 3 : 4 verlieren? Oder doch lieber auf eine dicht gestaffelte Abwehr setzen und auf ein 1 : 0 hoffen?

MIT DER „SPERRKETTE" ZUM ERFOLG

Eine optimale Ausbeute für Plan B verspricht der berühmte „Catenaccio" – eine Taktik, die im Italienischen so viel wie „Sperrkette" oder „Riegel" heißt. Und damit ist dann eigentlich schon alles gesagt. Es geht um Mauern, Abriegeln und Abschirmen des eigenen Tores. Eine solche Spielweise ist zwar nicht unbedingt schön anzusehen, dafür aber oft erfolgreich. Berühmt gemacht hat den Catenaccio jedoch kein Italiener, sondern der Argentinier Helenio Herrera, der das System in den 60er Jahren zunächst als Trainer der spanischen Nationalmannschaft und später bei Inter Mailand anwendete. Vor dem Torwart bot er in der Regel fünf Abwehrspieler sowie vier Mittelfeldakteure und meist nur einen Stürmer auf. Die Schmähungen der Zuschauer als „Totengräber des Fußballs" konnte er dabei gelassen kontern. Denn der Erfolg gab ihm Recht: Inter gewann unter seiner Führung drei italienische Meistertitel, zweimal den Europapokal der Landesmeister und zweimal den Weltpokal.

Die zahlreichen Titel der Mailänder blieben nicht unbemerkt. Nur wenige Jahre später setzte auch die italienische Nationalmannschaft bevorzugt auf den Catenaccio – so sehr, dass er schließlich auch im Ausland als das originäre Spielsystem der „Squadra azzurra" betrachtet wurde. Dabei gehen die Ursprünge des Catenaccio auf den bereits in den 30er Jahren entwickelten „Schweizer Riegel" zurück. Der österreichische Trainer Karl Rappan hatte diese sehr defensive Spielweise damals erfolgreich bei der Schweizer Nationalmannschaft sowie bei Servette Genf (1931–1935) und Grashoppers Zürich (1935–1948) eingesetzt. Für die damalige Zeit glich das System einer mittleren Revolution. Denn im 19. Jahrhundert und noch bis zum Beginn des 20. Jahrhunderts wurde Fußball in der Regel mit nur einem, später mit zwei oder drei Abwehrspielern und mit mindestens vier, teilweise sogar fünf, sechs oder sieben Stürmern gespielt.

ÜBER DIE ALPEN NACH ITALIEN

Durch die Erfolge von Rappan fand der „Riegel" dann bereits in den 40er Jahren den Weg über die Alpen nach Italien. Noch lange vor Helenio Herrera wurde er dort von Nerero Rocco eingesetzt, der seit 1947 die Mannschaft von U.S. Triestina Calcio und später die Teams von Calcio Padova und AC Mailand trainierte.

02

foto Fiora Gandolfi Herrera

»ICH WERDE DAFÜR BEZAHLT, DASS WIR SPIELE GEWINNEN, NICHT DAFÜR, DASS WIR SCHÖN SPIELEN.«

HELENIO HERRERA

Das Gegenbild zum ergebnisorientierten Catenaccio ist der so genannte „Totale Fußball" (niederländisch: „Totaalvoetbal"). Bei diesem Spielsystem, das ursprünglich von dem englischen Trainer Jack Reynolds bei Ajax Amsterdam angewendet wurde, können alle zehn Feldspieler je nach Spielsituation gemeinsam angreifen oder auch gemeinsam verteidigen. Kein Spieler muss auf seiner Anfangsposition bleiben, jeder kann wahlweise und eigenverantwortlich als Stürmer, Mittelfeldspieler oder Verteidiger spielen. Was sich in der Theorie recht einfach und ungezwungen anhört, verlangt von den Spielern nicht nur eine herausragende Technik, sondern auch ein hohes taktisches Spielverständnis und eine optimale Physis, um die geforderten permanenten Positionswechsel und das hohe Tempo umsetzen zu können.

DUELL DER SYSTEME

In den 60er und 70er Jahren wurde das System des Totalen Fußballs durch den ehemaligen Reynolds-Spieler Rinus Michels weiterentwickelt, der von 1965 bis 1971 als Trainer bei Ajax arbeitete. Nur wenige Jahre später gelang dem Team das Kunststück, von 1971 bis 1973 drei Mal in Folge den Europapokal der Landesmeister zu gewinnen (zwei Mal

01

Beton angerührt: Grundordnung des Catenaccio mit fünf Abwehrspielern und nur einem Stürmer. Das defensive Spielsystem wurde jahrzehntelang von der italienischen Nationalmannschaft praktiziert.

02

Der argentinische Trainer Helenio Herrera (2. v. l.) gilt als einer der Väter des Catenaccio. Mit Inter Mailand errang er in den 60er Jahren zahlreiche nationale und internationale Erfolge.

UEFA EURO 2008
Der offizielle EM-Turnierführer stellt alle 16 Teams mit ihren Stars, Talenten und Trainern ausführlich vor und bietet zusätzlich Hintergrundinformationen und Wissenswertes zu den Teams und ihren Chancen im Turnier.

152 Seiten
ISBN: 978-3-577-16411-5
Preis: 9,50 €

davon unter dem Michels-Nachfolger Stéfan Kovács). Spielerischer Höhepunkt war dabei das legendäre Finale 1972, das Ajax im „Duell der Systeme" mit 2:0 gegen Inter Mailand gewann. Nach dem Spiel schrieben die Zeitungen in ganz Europa vom „Tod des Catenaccio" und vom „Triumph des Totalen Fußballs". Die niederländische Tageszeitung Algemeen Dagblad titelte sogar: „Inters System vernichtet. Die Zeit des defensiven Fußballs ist vorüber." Kurz darauf gewann Ajax mit seinem herausragenden Spieler Johan Cruyff sogar den Weltpokal gegen Atlético Independiente aus Argentinien und den europäischen Supercup gegen die Glasgow Rangers.

Während der Fußball-Weltmeisterschaft 1974 in Deutschland trainierte Rinus Michels dann die niederländische Nationalmannschaft. Und auch hier stellte sich prompt der Erfolg ein. Das Team spielte modernen, begeisternden Fußball und musste sich nach einem 4:0 gegen Argentinien und einem 2:0 gegen den amtierenden Weltmeister Brasilien erst im Finale der deutschen Mannschaft mit 1:2 geschlagen geben. Im heutigen Fußball werden sowohl der Catenaccio als auch der Totale Fußball nicht mehr in Reinkultur praktiziert. Stattdessen hat sich bei den meisten Teams ein System mit beweglichen Viererketten etabliert, wobei dem Torwart häufig die Rolle eines verkappten Liberos zukommt. Die Frage, ob ein Trainer seine Mannschaft eher defensiv oder eher offensiv spielen lässt, hat sich aber natürlich nicht erledigt. Einige Teams wie Werder Bremen oder die Deutsche Nationalmannschaft unter Jürgen Klinsmann oder Joachim Löw setzen eher auf Offensive und wollen Angriffsfußball mit vielen Toren bieten. Bei anderen gilt dagegen der legendäre Satz „Die Null muss stehen", den Huub Stevens Mitte der 90er Jahre als Trainer von Schalke 04 geprägt hat. Das Ergebnis dieser Strategie kann sich sehen lassen. 1997 gewann Schalke zum bisher einzigen Mal den UEFA-Pokal mit einem standesgemäßen und Catenaccio-würdigen 1:0 im Hinspiel gegen Inter Mailand. Da die Mailänder andererseits das Rückspiel im Giuseppe-Meazza-Stadion – wie hätte es anders sein können – ebenfalls mit 1:0 gewannen, musste schließlich ein Elfmeterschießen entscheiden. Zugunsten von Schalke 04. Denn gegen gut getretene Elfmeter ist selbst der beste Catenaccio machtlos. ✱

»DER EINFACHE FUSSBALL IST DER SCHÖNSTE. ABER EINFACHER FUSSBALL IST ZUGLEICH AUCH AM SCHWERSTEN.« JOHAN CRUYFF

03

Vor 65.000 Zuschauern im Rotterdamer Stadion „De Kuip" gelang es Johan Cruyff immer wieder, sich der Bewachung seines Gegenspielers Gabriele Oriali zu entziehen. Mit Erfolg: Am Ende hatte er beide Treffer zum 2:0-Sieg von Ajax Amsterdam gegen Inter Mailand im Endspiel des Europapokals der Landesmeister 1972 markiert.

foto Ajax Images

ENERGIE PUR

DIE THEMEN ENERGIEEINSPARUNG, WÄRMEDÄMMUNG UND KLIMASCHUTZ STANDEN IM MITTELPUNKT EINES EINZIGARTIGEN SHOW- UND INFORMATIONS-PROGRAMMS IN DEN GOP VARIETÉ-THEATERN IN BAD OEYNHAUSEN UND ESSEN.

foto **Hanno Keppel**

Alexandre Monteiro brilliert mit einem atemberaubenden Rola Rola-Act.

EINE SOLARZELLE, auf der man Bass spielen kann! Ein beeindruckender Feuertornado, der meterhoch in die Höhe steigt, und ein implodierendes Fass! Wer im Februar auf Einladung der Reinhard Hesse GmbH im GOP Kaiserpalais Bad Oeynhausen oder im GOP Varieté-Theater Essen zu Gast war, der staunte nicht schlecht. Infotainment war das Motto der Abende und es folgte eine überraschende Annäherung an die Themen Wetter, Klima und Energie.

„In aller Regel werden wissenschaftliche Erkenntnisse zu diesen Themen sehr sachlich vermittelt", so Geschäftsführer Reinhard Hesse. „Wir wollten ganz bewusst einen anderen Weg gehen, um die komplizierten Zusammenhänge unseres Klimas und die Einsparpotenziale durch Sanierungen im Gebäudebestand anschaulich darzustellen." Mit Unterstützung von alsecco und in Kooperation mit dem GOP Varieté-Theater setzte der Unternehmer deshalb auf eine abwechslungsreiche Mischung aus spannender Science-Comedy und fachlich fundierter Diskussion. Die insgesamt rund 400 Besucher wurden nicht nur bestens unterhalten, sondern bekamen beim Podiumsgespräch zwischen Moderator Werner Buss und dem Experten Werner Dörflinger gleichzeitig eine Menge Informationen an die Hand. Der ehemalige Bundestagsabgeordnete und langjährige Vorsitzende des Ausschusses für Raumordnung, Bauwesen und Städtebau setzt sich seit vielen Jahren engagiert für die energetische Gebäudesanierung ein. ✱

Die „Physikanten" präsentieren spannende Experimente zu den Themen Wetter, Klima und Energie.

Reinhard und Magdalena Hesse begrüßen ihre Gäste.

Das „Duo Elja" beeindruckt das Publikum mit schwungvoller Akrobatik am Trapez.

Science-Comedy live: Die „Physikanten" präparieren ein Fass für eine Implosion .

Werner Dörflinger im Gespräch mit Moderator Werner Buss.

Die Artisten Pauliina und Slava begeistern mit einer Hand-auf-Hand-Akrobatik.

Carbon-Edition

MADE IN AUSTRIA

AUCH IN ÖSTERREICH HAT DER HOCH BELASTBARE WERKSTOFF CARBON IN KÜRZESTER ZEIT DIE HÄUSERFASSADEN EROBERT. KEIN WUNDER, DENN WIE DAS SYSTEM ALPROTECT CARBON IN DEUTSCHLAND WIRD DIE CARBON-EDITION OFFENSIV VERMARKTET.

text Ingo Seligmann, Robert Uhde foto Synthesa

01

»DIE CARBON-EDITION SETZT IN BEZUG AUF DAS ERSCHEINUNGSBILD, DIE BELASTBARKEIT UND DIE LEBENSDAUER VÖLLIG NEUE STANDARDS.«

GERHARD ENZENBERGER

OB WEHRHAFTER HUMMER oder standhafter Leuchtturm in stürmischer See – bei der Vermarktung ihrer neuen Carbon-Edition setzt auch die österreichische Synthesa-Gruppe ganz auf markante und einprägsame Bildmotive, die gezielt das Thema „Widerstandsfähigkeit" visualisieren. „Mit der Carbon-Edition bieten wir unseren Kunden ein äußerst hochwertiges Fassadensystem, in das wir alles an technischen Raffinessen hineingepackt haben, was derzeit möglich ist", so Gerhard Enzenberger, Bereichsleiter Technik/Technisches Marketing bei der Synthesa-Gruppe.

Um die speziellen Eigenschaften und Vorteile des Systems nachhaltig zu kommunizieren, hat Synthesa ähnlich wie alsecco in Deutschland eine offensive Kampagne in unterschiedlichen Medien gestartet. Unter dem Motto „Die unschlagbare Carbon-Edition" stellt sie unmissverständlich die extrem hohe Stoß- und Schlagfestigkeit der neuen Fassade in den Fokus. Ein wichtiger Baustein ist die hochwertige Broschüre, die überzeugend technische und optische Eigenschaften der Systemprodukte beschreibt und mit markanten Bildwelten verbindet. Ein Leuchtturm in tobender See und ein perfekt geschützter Hummer auf sandigem Meeresboden stehen zum Beispiel für das Thema Widerstandsfähigkeit. Hinterlegt werden sämtliche Motive mit dem Buchstaben C, dem Symbol für das Element Kohlenstoff. „Als Baustein allen Lebens und als Basis für die Carbon-Edition von Synthesa", wie Gerhard Enzenberger erklärt.

Nachhaltig eingeprägt hat sich die Carbon-Edition auch durch einen kohlenstoffschwarz lackierten Porsche Cayman, der im Sommer 2007 als Botschafter des brandneuen Fassadenprogramms in ganz Österreich auf Tour war. Mit seiner carbonschwarzen Lackierung und dem orangefarbenem Carbon-C im Frontbereich war der speziell für Synthesa gestaltete Cayman ein Blickfang auf allen Straßen. Und genau diesen Porsche gab es bei einem Gewinnspiel insgesamt 30-mal für jeweils ein Wochenende zu gewinnen. „Wir haben die Carbon-Edition in allen Bereichen konsequent als echte Hightech-Lösung positioniert", so Gerhard Enzenberger. Schließlich bilde der einzigartige Werkstoff Carbon mit seinen herausragenden Eigenschaften das Herzstück des Systems und werde seit Jahren erfolgreich auch bei der Fertigung hoch belastbarer Formteile in der Raumfahrt, im Flugzeugbau und auch im Hochleistungssport eingesetzt. ∗

01

Ein Leuchtturm in stürmischer See symbolisiert die hohe Widerstandskraft der Carbon-Edition.

02

Starke Bildwelten: In der Systembroschüre werden die Produkte mit prägnanten Motiven in Szene gesetzt.

»

02

UNSCHLAGBAR: CARBON-EDITION

Die Carbon-Edition setzt sich zusammen aus vier Premium-Produkten, die dafür sorgen, dass Fassaden erheblich länger schön und unversehrt bleiben und ihre Schutzfunktion über Jahrzehnte sicher erfüllen können. Hohe Sicherheit gegenüber mechanischen und thermischen Belastungen jeglicher Art bietet die extrem widerstandsfähige Carbonfaser-Armierung CarbonSpachtel. Als schlag- und wasserfeste Armierung speziell für den Sockel- und Eingangsbereich steht CarboNit zur Verfügung. Erweitert wird die Palette der Carbon-Edition durch den widerstandsfähigen Putz CarboPor zur Vorbeugung gegen Risse. Die hoch deckende Farbe CarboSol vereint eine sehr gute Farbbrillanz und Farbtonstabilität mit einem aktiven photokatalytischen Selbstreinigungseffekt. Der von Synthesa entwickelte Hydroperleffekt sorgt bei beiden Produkten zusätzlich für trockene Oberflächen und schützt dauerhaft vor Algen- und Pilzbefall.

Informationen: www.synthesa.at

Schlüsselmotiv der Carbon-Kampagne ist der Buchstabe C als Zeichen für das Element Kohlenstoff.

Markantes Outfit: Handskizze für ein Promotiongirl.

»DIE PRODUKTE DER CARBON-EDITION WERDEN DURCH EINPRÄGSAME MOTIVE PLAKATIV IN SZENE GESETZT.«

Roadshow: Der Porsche Cayman war im Sommer 2007 in ganz Österreich unterwegs.

Wirksamer Schutz vor Schmutz: Der von Synthesa entwickelte Hydroperleffekt sorgt dauerhaft für trockene und saubere Oberflächen.

01

grafik **architekten-ft**

HÄUSER OHNE GRUND

WER AN HAUSBOOTE DENKT, DER HAT OFT ALTE AUSRANGIERTE KÄHNE VOR AUGEN – MANCHMAL LIEBEVOLL HERGERICHTET UND NATÜRLICH MIT TYPISCH MARITIMEM CHARME. ABER ES GEHT AUCH ANDERS. DIE HAMBURGER ARCHITEKTEN MARTIN FÖRSTER UND KARSTEN TRABITZSCH ENTWICKELTEN EINE MODERNE FORM FÜR DAS LEBEN AUF DEM WASSER.

text **Kathrin Marie Arlt** foto **Hanno Keppel**

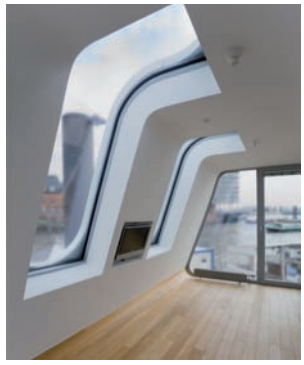
SIE STEHEN FÜR HIGHTECH und moderne Architektur, gepaart mit einem unvergleichlichen Wohngefühl. Und sie liegen im Raum Hamburg bereits vor Anker. Mit Tiefgang und – ganz dem sie umgebenden Element verbunden – ab und an sogar mit leichtem Seegang. „Der gehört einfach dazu", erklärt Architekt Martin Förster. Denn sich vom leichten Schaukeln der Wellen in den Schlaf wiegen zu lassen, das sei ein unbeschreiblich schönes Gefühl. Die schwimmenden Häuser bringen zwar angemessen schwerfällig ein paar hundert Tonnen Gewicht aufs Wasser. Auf dem Prototyp, dem von Martin Förster und Karsten Trabitzsch gebauten Muster-Hausboot, das seit Juni 2006 im Sportboothafen am Baumwall in Hamburg liegt, nimmt man dennoch feine Bewegungen wahr.

Die Hamburger Architekten sind mittlerweile Experten auf dem Gebiet der schwimmenden Häuser. Die Idee zur Entwicklung keimte auf, als 2002 die Wasserstadt GmbH Berlin europaweit einen Wettbewerb ausgeschrieben hatte. Die Motivation, sich zu beteiligen, war für Martin Förster die perfekte Verbindung seines Berufes mit seiner Leidenschaft für das Wasser. Das Konzept des Architekten-Duos landete prompt auf dem 1. Platz. Und der passionierte Wassersportler gerät geradezu ins Schwärmen, wenn er das Leben auf einem Hausboot beschreibt: „Hier nimmt man die positiven Seiten des Wassers ganz unvermittelt wahr: die Reflexionen des Sonnenlichts auf der Wasseroberfläche und ihre Spiegelungen in den Räumen, maritimes Flair, den Wind und den direkten Blick auf vorbeiziehende

01

Leben auf dem Wasser: Auch ganze Siedlungen können mit Hausbooten, die miteinander verbunden sind, realisiert werden.

02



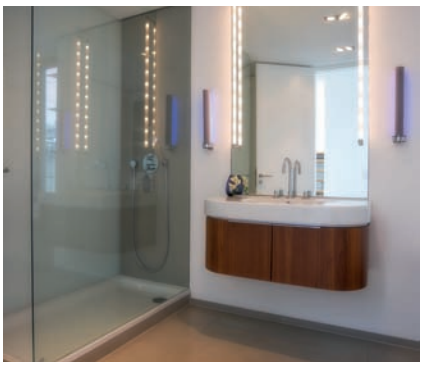
»DAS THEMA ›LEBEN AUF DEM WASSER‹ WIRD HIERZULANDE ERST ALLMÄHLICH ALS STÄDTEBAULICHE ALTERNATIVE ERKANNT.« KARSTEN TRABITZSCH

03

04

grafik architekten-ft

05



Schiffe." Diese Mischung aus Bewegung und Stille sei äußerst entspannend, faszinierend und eben ein ganz besonderes Wohnen.

KOMFORT UND SICHERHEIT INKLUSIVE

Auf Komfort und Stil muss nicht verzichtet werden. Im Gegenteil. Obwohl bei der Planung natürlich etwas jenseits der Haus-Norm gedacht werden darf. Auf jeden Fall sollte ein schwimmendes Haus besonders widerstandsfähig gegen extreme Einflüsse durch Wind und Wetter sein – und natürlich kippstabil und unsinkbar, so dass es auch Naturgewalten wie dem Orkan Kyrill problemlos trotzen kann. Der Gedanke an den Bodenaushub für den Keller wird hinfällig. Dafür muss ein Dock gefunden werden, in dem der Unterbau, ein ein Meter dicker, mit Hartschaum gefüllter Betonponton, gefertigt werden kann. So können Bauherren neben dem Richtfest dann auch den Stapellauf feiern.

Das alles lässt sich offensichtlich umsetzen, ohne bei der Optik in reinen Pragmatismus zu verfallen. Bereits der erste Eindruck vermittelt Modernität in Reinkultur: Das gerundete Heck und der schräge Bug erinnern tatsächlich noch an ein Schiff. Die elegante Linienführung des Aufbaus, der mit witterungsbeständigen Fassadenplatten und mit weißem Aluminiumblech gestaltet wurde, die großzügige Außenveranda – der Prototyp macht Lust auf mehr. Und man wird nicht enttäuscht. In den Innenräumen setzt sich die klare Formensprache fort. Sie sind lichtdurchflutet dank bodentiefer Fenster. Die großzügige Wohnfläche verteilt sich über zwei Etagen und drei Meter Deckenhöhe – und ein freier Blick in den Himmel, wenn man im Bett liegt, ist inklusive. Überflüssiges verschwindet in Wandschränken. Intelligente Haustechnik sorgt auf Wunsch für gewollte Licht- und Schatteneffekte und Musik in allen Räumen. Der Clou: Auf Knopfdruck lässt sich auch der über eine weitere Treppe erreichbare Ausstieg zum Sonnendeck öffnen.

Technik, ja, die spiele eine wichtige Rolle bei ihren Entwürfen, erklärt Karsten Trabitzsch. Ein Ziel sei beispielsweise, dass die schwimmenden Häuser in Hinblick auf die Energieversorgung völlig autark sind. Der Baukörper des Musterhauses am Baumwall ist wärmegedämmt, heizt mit Luftwärmepumpe und kontrollierter Belüftung und erfüllt so den Niedrigenergiestatus mit einem Verbrauch von nur 60 kW pro Quadratmeter im Jahr.

BAURECHTLICHE VORAUSSETZUNGEN

Wahre Pionierarbeit haben die Architekten Förster und Trabitzsch geleistet, damit der Traum vom Leben auf dem Wasser in Hamburg überhaupt realisiert werden konnte. Gutachten, beispielsweise zur Schwimmtauglichkeit, mussten erstellt werden. Und natürlich war eine Genehmigung für einen Liegeplatz im Zentrum einzuholen. Das Gutachten „Wohnen auf dem Wasser" des Architektenbüros war im Herbst 2005 Thema der Bezirksversammlung Hamburg-Mitte. Ganz neue Wege für die Bürokratie, denn in Deutschland ist das Thema „Leben auf dem Wasser" noch Neuland. „Während in den Niederlanden, Amerika oder ‚Little Venice' in London der Trend längst erkannt und mit Leben erfüllt wurde, wird er hierzulande erst allmählich als attraktive und machbare städtebauliche Alternative erkannt", erklärt Karsten Trabitzsch. „Und die Nachfrage ist groß", betont Martin Förster. Von Menschen, die ihren Lebensabend genießen wollen, von Freiberuflern und auch von Familien. Sogar ein schwimmendes Hotel sei in Planung, an ein Kino werde gedacht und an Büros, die ganz einfach ein besonderes Arbeitsklima bieten, oder auch an ganze Siedlungen, deren Boote untereinander verbunden sind. „Es gibt eigentlich nichts, was nicht auch schwimmend realisiert werden kann", so Förster.

Informationen: www.floatinghomes.de

02
Modernes Ambiente: In den Innenräumen setzt sich die klare Formensprache fort. Sie sind lichtdurchflutet dank bodentiefer Fenster.

03
Mit 230 Quadratmetern, verteilt auf zwei Etagen, ist der B-Typ das größte der insgesamt drei „Floating home"-Modelle.

04
Der C-Typ mit 3 bis 4 Räumen kann auf einer Fläche von 130 bis 160 Quadratmetern realisiert werden.

05
Futuristischer Korpus: Das Muster-Hausboot ist ein echter Blickfang im Hamburger Hafenpanorama.

Martin Förster (l.) und Karsten Trabitzsch.

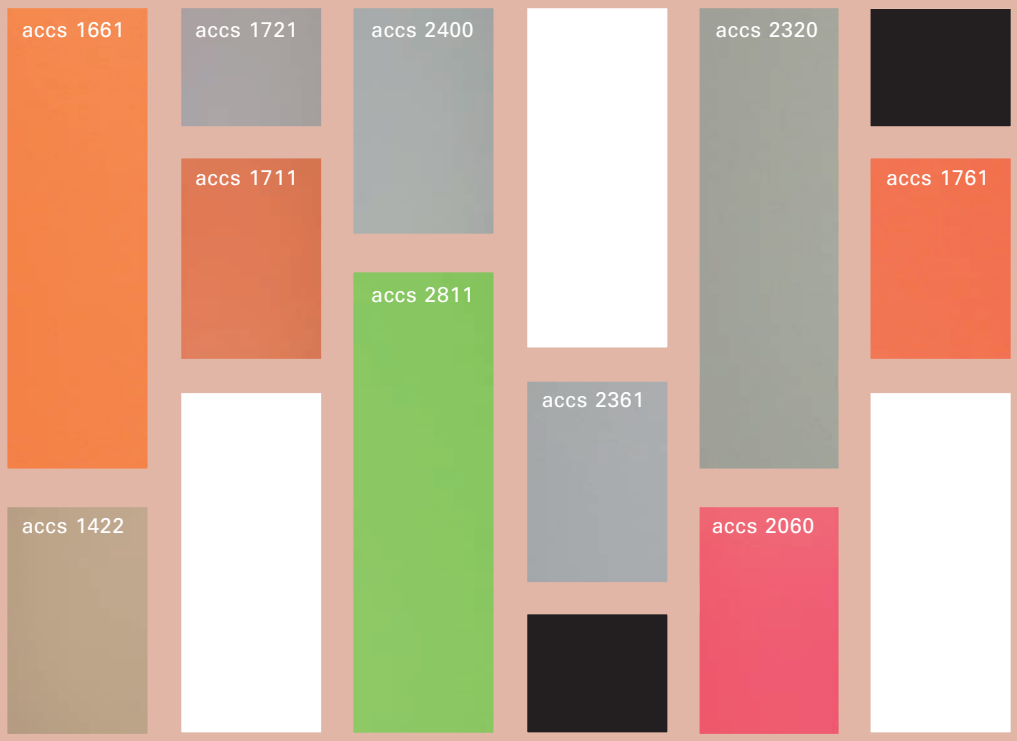
»ES GIBT EIGENTLICH NICHTS, WAS NICHT AUCH SCHWIMMEND REALISIERT WERDEN KANN.« MARTIN FÖRSTER

INDIVIDUELLE DESIGNFASSADE

DER TREND ZUR FARBE IST UNGEBROCHEN. ALSECCO HAT DESHALB EIN VHF-SYSTEM ENTWICKELT, DAS MIT SEINEM EINZIGARTIGEN DESIGNKONZEPT AUF DER BASIS DES FARBSYSTEMS ACCS 2.0 NEUE AKZENTE SETZT.

text **Robert Uhde**

JAHRZEHNTELANG WURDE das Gestaltungsmittel Farbe an der Fassade nur äußerst zurückhaltend eingesetzt. Doch inzwischen hat sich das Bild in unseren Städten deutlich gewandelt. Immer mehr Bauherren und Architekten suchen nach modernen Lösungen mit kraftvoller Farbigkeit. Eine elegante Möglichkeit, um kreative Gestaltungskonzepte wirtschaftlich und sicher zu realisieren, ist das neue vorgehängte, hinterlüftete System alsecco Metaboard. Mit seinen farbbeschichteten Faserzementplatten eignet es sich ideal für die Gestaltung ästhetisch anspruchsvoller und langlebiger Fassaden. Eine Besonderheit der neuen Designfassade alsecco Metaboard ist das eigenständige Farbkonzept. Elf ausgewählte Standardfarbtöne des neuen alsecco creativ color Systems 2.0 stehen zur Auswahl. Das Farb-



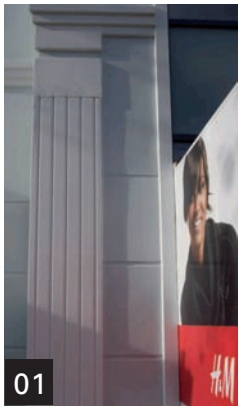
Elegant, wirtschaftlich und sicher: Die farbbeschichteten Platten des vorgehängten, hinterlüfteten Systems alsecco Metaboard werden mit der bewährten Aluminium-Unterkonstruktion tec W und einer AT-Mineralwolle-dämmplatte (WLG 035) an der Fassade montiert.

ALSECCO METABOARD

- Hinterlüftetes Fassadensystem mit Faserzementplatten
- Eigenständiges Designkonzept mit elf attraktiven accs 2.0 – Standardfarbtönen
- Individuelle farbliche Beschichtungen nach den Anforderungen des jeweiligen Objektes
- Vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten durch unterschiedliche Formate und Fugenraster
- Hohe Stoß- und Biegefestigkeit sowie UV-Beständigkeit
- Baustoffklasse nichtbrennbar A2 nach DIN 4102-1

system ist speziell auf die Anforderungen moderner Fassaden zugeschnitten und greift in seiner Zusammenstellung neueste architektonische Trends auf. Neben elf attraktiven Standardfarbtönen sind auch individuelle Farbkonzepte problemlos realisierbar. Unterschiedliche Plattenformate und Fugenraster bieten weitere Gestaltungsmöglichkeiten. Auch Gebäudeecken lassen sich mit den systemzugehörigen Komponenten sicher ausführen. Der widerstandsfähige Plattenwerkstoff trotzt nicht nur sämtlichen Belastungen durch Wind und Wetter, sondern ist gleichzeitig auch sehr stoß- und schlagfest und nicht brennbar (Baustoffklasse A2). Ein weiterer Pluspunkt ist die Unanfälligkeit der farbbeschichteten Oberflächen gegen Verschmutzungen. Die hochwertigen Pigmente der für die Glattbeschichtung eingesetzten Farben auf Acrylat-Basis gewährleisten zudem eine ausgezeichnete Farbtonstabilität und UV-Beständigkeit. So bewahrt die Fassade auch langfristig ihr makelloses Erscheinungsbild. ✱

OKTOBER


01

02

01 MUT ZUR LÜCKE

Eine Baulücke in bester Innenstadtlage in Nienburg a. d. Weser wurde elegant geschlossen. Der Neubau beherbergt heute eine Filiale von H&M. Besonderer Blickfang ist die klassisch-traditionelle Fassade mit ihrer markanten Gliederung durch Säulen, Lisenen und typische Bossenstrukturen. Die nach intensiver Bemusterung von alsecco individuell gefertigten Fassadenprofile aus Leichtgranulat verarbeitete die Fa. Gustav Meyer aus Liebenau.

02 ALSECCO SPONSERT TOTZ-TEAM

alsecco wird Sponsor-Partner für das Totz-Team beim ADAC Zurich 24h-Rennen auf dem Nürburgring. Das Motorsport-Event des Jahres findet vom 22. bis 25. Mai 2008 zum 36. Mal statt. An den Start geht das Team mit einem Honda Civic Typ R (Modell 2008) in der Tourenwagen-Gruppe N.

NOVEMBER

03 ZEITLOS ELEGANT

Als Neubau in historischer Umgebung setzt dieses Gebäude in Schwabach durch seine edle Glasfassade moderne Akzente. Mit dem vorgehängten, hinterlüfteten System alsecco Konvortec konnten die Architekten des Schwabacher Büros Appeltauer + Brandl ihren Entwurf exakt umsetzen.

04 FORUM – IM DIALOG MIT DER WOHNUNGSWIRTSCHAFT

Über aktuelle Revitalisierungs- und Sanierungskonzepte informierten sich Entscheidungsträger aus der Wohnungswirtschaft, Planer sowie Inhaber und leitende Angestellte von Maler-, Stuckateur- und Bauunternehmen. Die Veranstaltungen fanden in der Mercedes-Welt in Berlin, im Meilenwerk in Düsseldorf (Foto) und im Opel-Forum in Rüsselsheim statt.

03

04

DEZEMBER

05

05 SCHLAGKRÄFTIGES KONZEPT

„Ausgezeichnete Werbung“ entschied die Experten-Jury und hat die von der Agentur LightHaus entwickelte Kampagne „Carbon Protection now“ für das Premium-System Alprotect Carbon ins Jahrbuch der Werbung 2008 aufgenommen. Protagonist der Kampagne ist der „Carbon Man“ – ein Superheld, der die Stärke, Widerstandskraft und Vielseitigkeit des Fasssadensystems verkörpert und ihren natürlichen Feinden wie Kälte, hohe Belastungen, Zeit und Kosten sowie Feuchtigkeit trotzt. Allem voran stand das Mailing im Blickpunkt. Ein Filmplakat stellt die Systeminnovation vor und kündigt Produktpräsentationen im Rahmen einer bundesweiten Roadshow an. Beiliegendes Popcorn und Powerdrinks versüßen die Wartezeit.

JANUAR

06 VORSPRUNG DURCH INNOVATION

Ganz im Zeichen des Mottos „Vorsprung durch Innovation" fand in Leipzig die Jahresaußendiensttagung 2008 statt. Neben dem ausführlichen Rückblick auf ein sehr erfolgreiches Geschäftsjahr 2007 standen die weitere Entwicklung und Vermarktung der Premium-Systeme Alprotect Quattro und des ersten Fassadendämmsystems mit innovativer Carbon-Technologie Alprotect Carbon im Fokus. Mit innovativer Systemtechnik, die Architekten und Planern neue Gestaltungsspielräume sichert, soll auch das Angebot hochwertiger Vorhangfassaden kontinuierlich ausgebaut werden.

06

FEBRUAR

07

08

07 ALLE UNTER EINEM DACH

alsecco ist Markenpartner für das SCHÖNER WOHNEN-Generationenhaus. Nach den Wünschen von genau 22.342 Lesern hat Architekt Jürgen Lohmann aus Rotenburg das Zweiparteienhaus entworfen, in dem Eltern, Kinder und Enkel über Jahrzehnte leben können. Das Haus wird derzeit in Bad Wurzach in Oberschwaben gebaut und besteht aus zwei versetzt zueinander stehenden Baukörpern mit einer Gesamtwohnfläche von 235 Quadratmetern (160 plus 75).

08 ALSECCO SEMINARE 2008

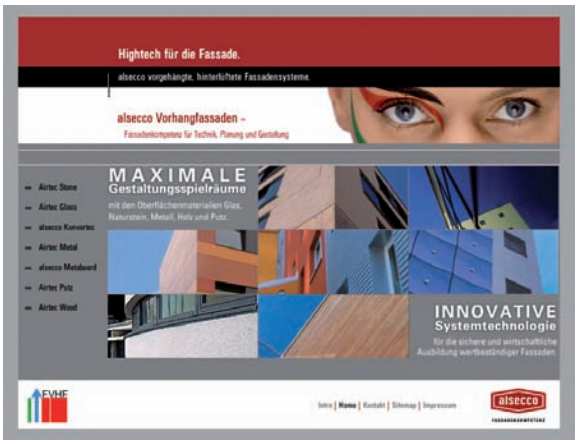
Mehr als 500 Architekten, Planer und Handwerker besuchten die alsecco Seminarveranstaltungen 2008 im Schulungs- und Technologiezentrum in Gerstungen. Das Spektrum umfasste aktuelle Themen aus dem Baurecht, die technische Entwicklung moderner Fassaden, planerische Details und neue Verarbeitungstechniken. Unterhaltsamer Höhepunkt des Abendprogramms war die Teilnahme an einem Salsa-Kurs.

MÄRZ

09 NEUE WEBSITE VHF-SYSTEME

Alle wichtigen Informationen über das komplette Programm der vorgehängten, hinterlüfteten Fassadensysteme von alsecco finden Architekten, Planer und Verarbeiter auf der neuen Website www.alsecco-vhf.de. Sie bietet eine klar gegliederte Übersicht aller VHF-Systeme mit den vielfältigen Oberflächenmaterialien wie Naturstein, Glas, Holz, Metall und Putz und sie präsentiert alle wichtigen Daten und Fakten über Gestaltungsmöglichkeiten, technische Detaillösungen und Referenzobjekte. Eine informative Plattform, auf der Systembeschreibungen, Leistungsverzeichnisse und CAD-Details auch als Download zur Verfügung stehen.

www.alsecco-vhf.de



09

QUE SERÁ, SERÁ

DIE NÄCHSTE AUSGABE VON „AFACE“ ERSCHEINT IM OKTOBER 2008. SCHWERPUNKTTHEMA: ZUKUNFT

Ob Jahrtausendwechsel oder unvorhergesehene politische und wirtschaftliche Entwicklungen – der Mensch scheint so konzipiert, dass er in unregelmäßigen Schüben, ähnlich wie beim Fieber, Zukunftsängste entwickelt. Und dann, aus heiterem Himmel, ist wieder alles gut. Die Zukunft kann beginnen. George Orwell und Aldous Huxley sind vergessen. Die Futurophobiker, wie sie der Zukunftsforscher Matthias Horx in „Das Zukunfts-Manifest“ benennt, werden in ihre Schranken verwiesen. Zwischen dem Prinzip Hoffnung und periodischem Pessimismus ist doch eines sicher: Es bleibt spannend. Einiges von dem, was kommt oder kommen könnte, lesen Sie in der nächsten Ausgabe von alsecco aface. ✱

foto photocase

ZU SPÄT! DIESE KARTE IST BEREITS UNTERWEGS. ABER KEIN PROBLEM: WENN AUCH SIE IN ZUKUNFT DAS MAGAZIN aface ERHALTEN MÖCHTEN, SENDEN SIE UNS EINFACH EINE KURZE MAIL MIT IHRER ANSCHRIFT. STICHWORT: alsecco aface.
E-MAIL kontakt@alsecco.com

Metamorphose

BAUEN IM BESTAND

Besser Bauen im Bestand.
Mit Metamorphose.
Der neuen Fachzeitschrift für
Sanierung, Umnutzung und
Revitalisierung.

Weitere Infos unter
www.meta-mag.de

Foto: kallejipp © photocase.de

Sicher, schnell und schlagfest.

Alprotect Carbon – das erste Fassadendämmsystem mit innovativer Carbon-Technologie.

Neue Maßstäbe setzen. Alprotect Carbon garantiert Schicht für Schicht höchste Qualität – mit einer Fassadendämmplatte WLG 032, einer carbonverstärkten Armierung, einem Silicon-Leichtputz mit geringstem Verbrauch und einer wasserabweisenden Fassadenfarbe mit Nanostruktur. www.alprotect-carbon.de

alsecco